



Gabriella Pape vor einem der elf historischen Gewächshäuser, in denen man in Kursen alles über Konzepte, Aufzucht und Pflege erfahren kann (links). Den exakten Plan für das 9000-qm-Gelände hat die Gartenarchitektin genial umgesetzt (rechts)

Der Eingang zur vor zwei Jahren eröffneten Gartenakademie (koenigliche-gartenakademie.de) in Berlin-Dahlem (oben). Englische Gartenkultur setzt Gabriella Pape mit viel Charme in Szene (li.)

Die Geheimnisse der Gartenkönigin

Sie designt Gärten auf der ganzen Welt und hat sich mit einer eigenen Pflanzschule in Berlin ihren Kindheitstraum erfüllt: In ihrer Königlichen Gartenakademie weiht Gabriella Pape Laien in die Kunst des Pflanzens und Pflegens ein

freundin: Eins Ihrer Bücher heißt „Schritt für Schritt zum Traumgarten“. Wo fängt man an, wenn man seinen Garten oder Balkon verschönern möchte?

Gabriella Pape: Bauen Sie in Nachbars Garten – natürlich nur optisch! Geborgter Blick nennen Engländer den Trick, bei dem man guckt, was außerhalb des eigenen Areals steht, wächst und gedeiht. Zum Beispiel ein toller Baum nebenan, eine hübsche Fassade oder der Zierbrunnen auf dem Balkon gegenüber. Setzen Sie neue Töpfe oder schneiden Sie Pflanzen so, dass der Blick auf schöne Nachbar-Arrangements frei bleibt und sogar noch betont wird. Raffinierter und günstiger kann man das eigene kleine Reich nicht verschönern!

freundin: Im Gartencenter könnte man für Pflanzen jedes Frühjahr ein kleines Vermögen ausgeben. Wie viel muss man zum Start in die Saison wirklich investieren?

Gabriella Pape: Natürlich kann man sich für viel Geld den ganzen Kofferraum mit Frühjahrsblüher füllen. Der Effekt ist aber leider schnell dahin! Setzen Sie lieber auf die richtige Mischung. Meine Faustregel heißt: jeweils ein Drittel Hölzer, mehrjährige Stauden sowie Einjährige. Im Frühling müssen dann immer nur die einjährigen Pflanzen ersetzt werden. Besonders dankbar sind übrigens Schokoladenblumen, Kosmeen und alte englische Geraniensorten – die machen viel Freude und kosten auch nicht die Welt.

freundin: Leider haben Hölzer auf Balkonen oder kleinen Terrassen oft keinen Platz...

Gabriella Pape: Im Gegenteil! Hier passen Gehölze perfekt hin, da sie nicht nur hübsch aussehen, sondern auch andere Qualitäten haben. Lavendel zum Beispiel hält Läuse von Rosenstöckchen fern. Und mit den Zweigen von duftenden, festen Küchenkräutern wie Rosmarin oder Zierahorn lassen sich im Herbst Gestecke veredeln. Bei der Auswahl sollte man allerdings beachten, dass die Töpfe nicht zu groß sind und später auch in Keller oder Garage überwintert werden können.

freundin: Wie setzt man seine kleinen blühenden Neuerwerbungen gekonnt in Szene?

Gabriella Pape: Klotzen Sie, statt zu kleckern! Viele Hobbygärtnerinnen haben den Impuls, neu erworbene Pflanzen über die gesamte Fläche zu verteilen. Viel effektvoller als nur ein kleiner Farbtupfer hier und da ist es aber, wenn Sie ein großzügiges Arrangement kreieren – etwa als blühendes Beet, das direkt an die Terrasse anschließt, oder als Topf-Stillleben in einer Ecke auf dem Balkon, das Sie von Ihrem Lieblingsplatz sehen können. Der Rest darf dann ruhig schlichter bleiben.

freundin: Ein opulent bepflanztes Beet oder Topf-Ensemble ist allerdings eine echte Herausforderung. Wie meistert man die?

Gabriella Pape: Wählen Sie Ihre Pflanzen nach der Farbe, aber auch nach der Höhe aus. Tiefe und hohe Stauden sollte man abwechselnd setzen, das sorgt für Tiefe und macht das Gesamtbild spannender. Und die Farben am besten in Linien anordnen: ganz hinten die hellen Töne, die einen tollen Kontrast zur dunklen Gartenhecke oder Rasenfläche bilden. Zarte Farben in die Mitte. Und die kräftigen kommen als Blickfang nach vorn. In großen Beeten setzen Sie Mangold oder Salate zwischen die Blumen. Sie füllen kleine Lücken, lassen das Beet satter aussehen und liefern später Frisches aus eigenem Anbau.

freundin: Sie haben einmal gesagt, jeder Garten sei eine Maßanfertigung. Wie findet man seinen eigenen Stil?

Gabriella Pape: Nehmen Sie sich ein Thema vor. Das kann der Bauerngarten sein, in dem Wiesenblumen und Gemüsesorten wachsen, ein romantischer Balkon mit Rosenranken über einem Leseplätzchen oder eine eher modern gestaltete Terrasse mit eingefassten Beeten und rund geschnittenen Buchsbäumen nach englischem Vorbild. Sammeln Sie Fotos oder Zeitungsausschnitte, die Ihrer Vorstellung ähneln. Das genaue Wunschbild hilft dabei, den eigenen Stil zu finden und zu entscheiden, welche Pflanzen und Accessoires dazu passen.

freundin: Der schönste Frühlingstrend für alle?

Gabriella Pape: Knallige Farbmischungen! Zu Ostern darf es ruhig richtig bunt werden mit gelben, rosa und lila Blüten auf einem Fleck. Danach wirken starke Kontraste, zum Beispiel Blau mit Weiß. Und der Mix aus Orange, Rot und Gelb bringt Sonne und Wärme in jeden Garten!

Interview: Kristina Junker

5 PROFI-TIPPS VON GABRIELLA PAPE

Gießen, gießen, gießen. Pflanzen wachsen im Frühjahr besonders kräftig und brauchen viel Wasser. Statt täglich wenig lieber ein- bis zweimal die Woche kräftig gießen. Topfpflanzen alle fünf bis sieben Tage, neue Pflänzchen vor dem Setzen in Wasser tauchen.

Cooler schneiden. Mehrjährige Stauden wie Hortensien kommen schöner, wenn sie jetzt kräftig gestutzt werden. Stängel so tief schneiden, dass auf den verbleibenden Ästen maximal vier Astaugen (Punkte auf der Rinde) bleiben. Auf schräge Schnittflächen achten, dann bleibt kein Regenwasser darauf stehen (Fäulnisgefahr!).

Die Königin verwöhnen. Rosen sind beliebt, aber anfällig. Sind die Äste zu dicht, sammelt sich Feuchtigkeit, und das begünstigt die Pilzkrankheit Rosenrost. Großzügig Zweige herausschneiden, so ist die Pflanze besser belüftet. Als Schutz vor Läusen Salbei, Katzenminze oder Lavendel setzen. Sie ziehen Insekten an, die Läuse verspeisen. Neue Rosen windgeschützt pflanzen.

Boden auffrischen. Beete und Töpfe mit Pflanzenerde und Kompost auffüllen, sie liefern den Pflanzen wichtige Nährstoffe für den Wachstumsschub. Wind und Sonne laugen auch frische Böden aus! Daher zum Schutz Bodendecker in die Bepflanzung einplanen. Hübsche Alternative: große Steine in Beete oder Töpfe legen.

Kopf nicht hängen lassen. Narzissen, Tulpen und Hyazinthen sind die ersten Farbtupfer im Beet. Sind sie verwelkt, nur die Blütenköpfchen abbrechen, die Stängel aber stehen lassen. Danach düngen. So ziehen sich die Pflanzen gestärkt in die Zwiebel zurück und kommen im nächsten Jahr wieder.

Garten-Know-how, Anekdoten und Geschichten: das neueste Buch von Gabriella Pape. 16,95 Euro (Irisana Verlag)

